

# Die große Chance

## Bremer EU-Projekt will jungen Basketballern die Verbindung von Leistungssport und Berufsausbildung erleichtern

VON KRISTIN HERMANN

**Bremerhaven.** Raul de la Cruz blickt vom Sail City Hotel auf den Weserdeich in Bremerhaven. Vor ihm glitzert das Wasser, über ihm erstreckt sich ein strahlend blauer Himmel. Es sieht zwar nicht aus wie in Kuba oder Italien – wo de la Cruz eigentlich wohnt und es viel wärmer ist –, doch ihm gefällt diese Aussicht. Es ist der Blick auf einen Teil seiner neuen Heimat. Warum? Der 22-Jährige alte Kubaner mit italienischem Pass ist eigentlich Profi-Basketballspieler in Italien. Obwohl er davon aktuell gut leben könne, sorgt sich de la Cruz um seine berufliche Zukunft. „Wenn es alles gut geht, kann ich bis Mitte 30 professionell spielen“, sagt er. „Und was kommt danach?“

Neben dem Sport eine Ausbildung zu finden, sei bei der momentan schlechten Wirtschaftslage in Italien schwer, erzählt de la Cruz. Schwierig, weil es sowieso kaum Jobs für junge Menschen gibt – und weil der Arbeitgeber auch noch Verständnis für den Profisport aufbringen müsste. Und auf Kuba, wo de la Cruz lebt, wenn die Basketball-Saison in Italien vorbei ist, da würden fast alle das Gleiche verdienen – nämlich sehr wenig. „Da ist es egal, ob man studierter Arzt ist oder einfacher Arbeiter“, sagt er.

Deswegen will der 1,89 Meter große de la Cruz eine Chance nutzen, die ihm schon bald in Deutschland geboten wird. Bremen hat erfolgreich an einer europaweiten Ausschreibung der Europäischen Union (EU) teilgenommen, die Projekte fördert, die sich für eine duale Karriere von Spitzensportlern einsetzen. Mithilfe verschiedener Ansätze soll getestet werden, wie sich Sport und Beruf besser kombinieren lassen können. Bisher würden zu viele talentierte Sportler zu früh abrechenen oder nach ihrer Profi-Karriere an der Armutsgrenze leben, was die nächsten Berufswahlmöglichkeiten haben. Von 330 eingegangenen Bewerbungen habe nur eine Handvoll auch die Bewilligung und den Zuschlag bekommen, sagt Ulrich Mix, der als Europabeauftragter beim Senator für Inneres für die Umsetzung des Bremer Projekts verantwortlich ist.

### Training mit den Eisbären

Ab Sommer sollen fünf bis sieben junge Talente aus ganz Europa nach Bremerhaven ziehen, um bei den Eisbären mitzutrainieren und gleichzeitig eine Ausbildung oder ein Studium zu beginnen. Um passende Spieler zu finden, ist Mix in den vergangenen Monaten viel unterwegs gewesen. Teilweise wurde er dabei von Eisbären-Trainer Jan Lipke unterstützt, der sich im Verein unter anderem um die Nachwuchsförderung kümmert. Lipke hat bei einem Besuch in Italien auch de la Cruz mit ausgewählt. Dem Projekt steht Lipke offen gegenüber. Die Basketballer, die vom Alter her passen, sollen möglichst schnell in das U19-Bundesliga-Team integriert werden. Die Alternen, zu denen auch de la Cruz mit seinen 22 Jahren gehört, will Lipke möglichst in der Regionalalliga-Mannschaft einsetzen. Wer sich bewährt, könnte sogar Chancen auf Bundesliga-Einsätze bekommen.

Für Ulrich Mix ist Jan Lipke der perfekte Trainer und Partner für das Projekt. Er war selbst jahrelang Bundesliga-Profi und hat sich dann so schwer verletzt, dass er seine sportliche Karriere nicht weiterführen konnte und erst einmal nicht wusste, wie es für ihn weitergeht. „Lipke kann den Jungs sehr authentisch erklären, was ihnen passieren kann, wenn es mit dem Sport plötzlich vorbei ist und es wichtig wird, noch etwas anderes gelernt zu haben“, sagt Mix.

In den vergangenen Tagen waren zusammen mit de la Cruz drei weitere Kandidaten aus Italien und Lettland in Bremen und



Freuen sich auf Bremerhaven: Simone Dagostino (links), Klavs Krastinš (am Korb), Kalvis Kirejvs (hockend) und Raul de la Cruz wollen Basketballprofis werden. FOTO: PHILIPP HANNAPPEL

Bremerhaven zu Besuch, um sich einen Eindruck vom Verein und ihrem neuen Zuhause zu verschaffen. Sie wurden von Projektmitarbeitern aus den Partnerländern Spanien, Griechenland, Italien und Lettland begleitet.

Vom ersten gemeinsamen Training mit den Eisbären-Spielern ist de la Cruz begeistert. „Ich will diese Chance unbedingt nutzen“, sagt er. Auch Bremerhaven gefällt dem Kubaner bisher. Besonders die Innen-

stadt mit dem angrenzenden Weserdeich hat es ihm angetan. „Und ich habe das Gefühl, alle verstehen Englisch. Das ist praktisch“, sagt er.

Bis die jungen Basketballer im August ihre große Reise antreten dürfen, haben Mix und die Projektpartner noch ein ambitioniertes Programm vor sich. Für die vier Spieler, die bereits in Bremerhaven waren, steht so gut wie fest, dass sie im Sommer in diese Stadt ziehen. Mit einigen Spielern

musst noch weiter verhandelt werden, andere werden im März noch in Spanien gesichtet. „Die sind teilweise erst 16 Jahre alt. Da müssen alle Faktoren stimmen“, sagt Mix. Mit Faktoren meint er zum Beispiel die Eltern der Spieler. „Die müssen es unterstützen, ansonsten funktioniert das nicht“, sagt Mix. Zusätzlich müssen passende Ausbildungseinrichtungen oder Studiengänge gefunden werden, die sich mit dem Training (zweimal pro Tag) und Spielen an den Wochenenden vereinbaren lassen. Ist in dem Projekt auch Raum fürs Scheitern – beispielsweise, wenn der gewählte Studiengang oder die Ausbildung nicht gefällt? Darf dann gewechselt werden? Ulrich Mix meint ja. „Das ist ganz natürlich und das muss drin sein“, sagt er.

### 470 000 Euro Fördergelder

Das Projekt ist auf drei Jahre angelegt. Dafür stehen insgesamt etwa 470 000 Euro Budget zur Verfügung. 330 000 Euro davon kommen von der Europäischen Union. Damit werden unter anderem die Stellen der Projektmitarbeiter in Bremen und den Partnerländern sowie die Heimflüge für die Spieler bezahlt. Der Rest des Geldes stammt aus Fördermitteln der Bundesregierung, aus einem Programm des Vereins Arbeit und Bildung, das ausländische Jugendliche in den deutschen Arbeitsmarkt integrieren soll. Davon werden unter anderem auch Teile der Ausbildung und Sprachkurse bezahlt. Wohnen werden die Spieler in vergünstigten Apartments der Gewo.

Im Gegensatz zu einigen seiner künftigen Mannschaftskollegen weiß Raul de la Cruz schon genau, welche Ausbildung er in Bremerhaven beginnen möchte. „Ich möchte Physiotherapeut werden“, sagt er. Der Beruf passe gut zu seiner Leidenschaft Basketball, weil er viel über den Körper lerne. Sport war in der Familie des Kubaners schon immer ein großes Thema. Seine Mutter sei vor mehr als zehn Jahren eine sehr erfolgreiche 100-Meter-Sprinterin gewesen, die es nur aufgrund einer Verletzung nicht zu den Olympischen Spielen geschafft hätte. Deswegen unterstützt seine Familie ihn in seinem Vorhaben auch zu 100 Prozent.

Wenn da la Cruz und die anderen das Abenteuer in der neuen Heimat schaffen wollen, wartet viel Arbeit auf die Sportler: Deutsch lernen innerhalb weniger Monate, eine Ausbildung in einem fremden Land weit weg vom gewohnten Umfeld. Doch Raul de la Cruz will das gerne in Kauf nehmen. Er glaubt fest daran, dass seine Zukunft in Deutschland liegt. Beruflich und sportlich.

### Hohes Leistungsniveau

Dass die Entscheidung für das EU-Projekt auf die Bremerhavener Eisbären gefallen ist, hat mehrere Gründe, sagt der Projekt-Verantwortliche Ulrich Mix, der auch Präsident des Bremer Basketballverbandes ist. „Neben Werder Bremen gibt es in Bremen kaum Vereine, die professionell aufgestellt sind“, sagt er. Die Eisbären gehören aber dazu. Sie haben im Vergleich zu anderen Vereinen hauptamtliche Mitarbeiter und trainieren auf hohem Leistungsniveau. „Wir haben auch Gespräche mit anderen Vereinen geführt“, sagt Mix. „Die waren aber alle relativ schnell beendet, weil das Projekt viel Aufwand bedeutet.“

Eisbären-Geschäftsführer Jan Rathjen findet das Projekt unterstützenswert und spannend. Ob unter den Spielern tatsächlich auch jemand für die Bundesliga dabei ist, sei erst einmal abzuwarten. Zunächst sei es wichtig, dass die Jugendlichen nebenbei die Ausbildung machen, sagt Rathjen. Im richtigen Bundesliga-Betrieb sei dafür nebenher keine Zeit. Für Ulrich Mix ist das Projekt erfolgreich, wenn mindestens einer der Spieler nach drei Jahren in der Bundesliga landet. Und wenn alle ihre Ausbildung beendet haben. HEK

# Bastian Steger für WM nominiert

Werders Topmann in Malaysia dabei

VON FRANK BÜTER

**Bremen-Berlin.** Der Werderaner Bastian Steger wird die Farben des Deutschen Tischtennis-Bundes (DTTB) bei der Team-Weltmeisterschaft in Kuala Lumpur vertreten. Der 34-Jährige gehört neben Timo Boll, Dimitrij Ovtcharov, Ruwen Filius und Patrick Franziska zum fünfköpfigen Aufgebot, das Herren-Bundestrainer Jörg Roßkopf am Dienstag für die am 28. Februar beginnende WM nominiert hat. „Ich habe zu letzt ganz gut gespielt und hatte mir die Teilnahme schon erhofft“, sagt Bastian Steger. „Ich bin sehr zufrieden mit der Nominierung und hoffe, dass wir eine gute WM spielen werden.“

Die deutschen Herren treffen bei der WM in der Gruppe B auf Schweden, Frankreich, England, Dänemark sowie Gastgeber Malaysia. Ovtcharov und Boll dürfen dabei gesetzt sein; ob es eine feste Nummer drei geben oder je nach Gegner auf der hinteren Position rotiert wird, ist offen. Steger, aktuell die Nummer 37 in der Welt-rangliste, rechnet sich auf jeden Fall gute Chancen aus, in Kuala Lumpur zum Einsatz zu kommen. Eine Hoffnung, die der Bundestrainer nährt: „Basti ist momentan in einer guten Form und bringt eine große Erfahrung mit“, erklärt Roßkopf, „an ihm schätze ich vor allem seine Ruhe.“

Bereits ab Freitag hat Steger Gelegenheit, seine gute Verfassung beim stark besetzten Europe-Top-16-Ranglistenturnier in Gondomar/Portugal unter Beweis zu stellen. „In Portugal will ich mich noch mal beweisen“, sagt Bastian Steger, dessen Zeitpunkt im Vorfeld der WM prall gefüllt ist. Im Februar stehen für den gebürtigen Oberpfälzer mit dem SV Werder Bremen in der Bundesliga noch die Partien in Grenzu (14. Februar) und in eigener Halle gegen Fulda (21. Februar) auf dem Programm; dazu zwischen findet vom 15. bis zum 18. Februar in Düsseldorf noch ein Nationalmannschaftslehrgang mit den fünf WM-Teilnehmern statt.

# Geisweller siegt im Hochsprung

VON MARC GOGOL

**Bremen.** Was im vergangenen Sommer unter freiem Himmel bereits gut lief, erfährt nun seine Fortsetzung unter dem Hallendach. Die Leichtathleten des SV Werder hatten zum „Jump Off Indoor“ mit Hochsprung und Stabhochsprung eingeladen und nutzten diese Gelegenheit vor den wichtigen Meisterschaftsterminen im Februar zur Formüberprüfung.

Jugend-WM-Teilnehmerin Stina Seidler erwischte nicht ihren besten Tag, scheiterte im Stabhochsprung bereits bei 3,65 Metern und wurde Dritte. Vor ihr entwickelte sich allerdings ein spannender Kampf, bei dem sich Leona Braukmeier (Buxtehuder SV) mit 3,85 Metern vor der hohengleichenen Pia Kock (Kaltenkirchener TS) behauptete. Kim-Michelle Schwenke und Liv Heinemann (beide SVW) belegten mit guten Ergebnissen von 3,55 und 3,45 Metern die Plätze vier und fünf. Bei den Männern konnte sich Lars Keffel mit 4,15 Metern herausheben vor Nico Becker (Heidmühlener FC) durchsetzte.

Einem hochklassigen Wettkampf bekamen die Zuschauer im Hochsprung der Männer zu sehen. Leon Rikkers, aus Groningen an die Weser gerückt, gewann ohne Fehlerhoch mit 1,95 Meter. Hinter Rikkers platzierten sich René Kolk vom LT DSHS Köln mit 1,87 Meter und Jürgen de Boer (ebenfalls Groninger Athletik) mit 1,81 Meter. Tim-Niklas Lampe (SVW) belegte mit 1,78 Meter Rang vier.

Der Hochsprung der Frauen erndete mit einem Dreifacherfolg für Grün-Weiß. Kerstin Geisweller hatte aufgrund der geringeren Zahl an Fehlerhochs mit 1,76 Meter die Nase vorn vor ihren Mannschaftskolleginnen Mareike Max und Nele Wöltjen (1,70 m). Die U16-Konkurrenzen gewannen die Werderanerinnen Wiebke Oelgardt mit übererungenen 1,61 Meter sowie Patrick Sausmikat mit 1,55 Meter.

# Werders Schachreserve holt wichtige Punkte

**Bremen.** Mit einem 5,5:2,5-Erfolg gegen Mitaufsteiger Berlin/Pankow hat sich der SV Werder Bremen II etwas Luft im Abstiegskampf der 2. Schach-Bundesliga verschafft und ist mit derzeit 6:4 Punkten sogar in die obere Tabellenhälfte geklettert. Beide Mannschaften waren fast in Bestbesetzung angetreten, wobei die Grün-Weißen an den meisten Brettern aber deutliche Elo-Vorteile hatten und dadurch klar favorisiert waren. Am Spitzenbrett sorgte der niederländische Großmeister Jan Werle für die Bremer Führung. In der Folge erzielten Sven Joachim, Oliver Müller und Spartak Grigorian Punkteteilungen. Für die Vorentscheidung sorgte Sven Chermateu, der seinen Gegner trotz Zeitnot taktisch geschickt vor unlösbare Probleme stellte. Während Gref Meins und Topscorer Alexander Markgraf jeweils in ein Remis einwilligten mussten, landete Peter Lichman den dritten Sieg für die Werderaner. #80

# Pokal-Endrunde wird vorgezogen

**Bremen.** Der Bremer Handballverband (BHV) hat die Terminplanung für die Ligen und Pokal-Wettbewerbe für die Saison 2016/17 bekannt gegeben. Wesentliche Änderungen gibt es im Vergleich zur aktuellen Saison beim BHV/HVN-Pokal der Männer. Dort soll der Sieger bereits zum Jahresende 2016 feststehen. Das Final-Four-Turnier der aktuellen Saison wird bei den Männern erst im April ausgetragen.

„Der Deutsche Handballbund fordert von uns die Meldung zum Amateurpokal der Männer spätestens bis Anfang Januar des laufenden Spieljahres. Diese Forderung wollen wir zukünftig erfüllen“, begründet Jens Schoof vom BHV/HVN-Spiel-ausschuss die Terminverschiebung. Damit sei gesichert, „dass unsere Finalisten am Amateurpokal teilnehmen können, was mit der alten Terminierung nicht möglich war“, so Jens Schoof weiter. Der Pokalwettbewerb der Frauen ist von dieser Änderung nicht betroffen. Die Pokalrunden der Saison 2016/17 starten bei Männern und Frauen am 3./4. September. Das Final Four der Männer ist für den 17./18. Dezember geplant, bei den Frauen 18./19. März 2017.

Die Punktspiele in der Oberliga Nordsee (Männer), Verbandsliga und der Landesliga starten am 10./11. September, die Saison in der Oberliga Frauen beginnt bereits am 3./4. September. #10

# Luise Asmussen verbessert deutschen Rekord

Einmal Gold, dreimal Silber – Bremer Ruderer glänzen bei Deutscher Ergometermeisterschaft

VON SÖREN DANNAUER

**Bremen.** Mit einem Titel und drei Vizemeisterschaften haben Bremens Ruderer bei der Deutschen Ruderverbands-Ergometer-Meisterschaft für viele zufriedene Gesichter gesorgt. Der Landesruderverband gehört in Deutschland zu den kleinsten und schätzt solche Ergebnisse umso mehr, da Bremen keinen Bundes- oder Landesstützpunkt Rudern hat. Es ist ein Erfolg der Vereine, besonders aber natürlich der Aktiven und Trainer.

Luise Asmussen vom Vegesacker Ruderverein fuhr bereits vor knapp zwei Wochen in Lübeck eine Bestzeit, von der niemand erwartete, dass sie beim Finale der Meisterschaftsserie noch unterboten würde. Der sichere Sieg war aber kein Grund, es in Essen-Kettwig ruhiger angehen zu lassen. Asmussen verbesserte die von ihr aufgestellte deutsche Bestzeit der U19-Leichtgewichte gleich um weitere vier Sekunden auf 7:11 Minuten – und hatte dabei am Ende einen Vorsprung auf die Zweitplatzierte von 25,6 Sekunden.

„Als Nächstes geht es nach Bostn“, schickte Trainer Peter Dirlam am Ende des

Meisterschaftstages eine erstaunlich gefasste Nachricht nach Bremen. In Bostn trifft sich Ende Februar die Weltelite. Was schon jetzt klar ist: Die deutsche Rekordhalterin aus dem Bremer Norden ist dabei in ihrer Klasse ganz sicher eine Medaillenkandidatin.

Zusätzlich zum Titelgewinn von Luise Asmussen gab es noch drei Silbermedaillen für Bremer Teams. Til Hildebrandt (Bremer RC Hansa) führte die Rangliste bis zum letzten Lauf der DM-Serie an. Während Hildebrandt mit seiner Trainingsgruppe im Ski-Trainingslager weilte, schob sich der schnellste Starter der U17-Leichtgewichte in Essen in Hildebrandts Abwesenheit noch um knappe zwei Sekunden an ihm vorbei. Für Nachwuchsrunder Hildebrandt ist es nach der Medaille bei der U17-DM 2015 der nächste große Erfolg. Eine zweite Silbermedaille feiert der Bremer Ruderclub Hansa in der Frauenklasse 30 bis 39 Jahre. Wiebke Liesenhoff sicherte sich hier den zweiten Rang.



Luise Asmussen FOTO: DIRLAM



Til Hildebrandt FOTO: DANNAUER

Moye, Wiebke Schütt, Barbara Varekova, Alicia Prodohl, Jule Dirks, Marie Wintjen und Mahler ist die Silbermedaille der Lohn für ihr schnelles Rennen in Lübeck. Die Goldmedaille in diesem Rennen ging zudem an Levke Gill (BRV 1882), die allerdings bei dieser Meisterschaftskonkurrenz für ihren Lübecker Heimatverein antrat.



REPORT

# Kaufmann und Korbleger

Profikarriere und Ausbildung in einem: Der Spanier Arnau Triginer spielt professionell Basketball und macht parallel dazu eine kaufmännische Ausbildung bei den Eisbären Bremerhaven – mithilfe des EU-Programmes DECA.

Text: Nina Svensson, Foto: Antje Schimanke

**V**on Barcelona nach Bremerhaven: Der Spanier Arnau Triginer ist 20 Jahre alt und lebt seit Sommer 2016 an der Wesermündung. Der junge Mann trainiert Basketball im Nachwuchsteam der Eisbären Bremerhaven und wird parallel dazu zum Sport- und Fitnesskaufmann ausgebildet. Drei Jahre lang bereitet sich Triginer auf eine sogenannte duale Karriere vor: Als ausgebildeter Kaufmann hat er nach oder bei Nicht-Gelingen der sportlichen Karriere ein Standbein, das sein Einkommen sichern soll. „Es gefällt mir sehr gut“, erzählt Triginer. „Meine Tage sind mit Berufsschule, Deutschkursen, Basketball und Arbeit nahezu komplett ausgefüllt. Aber man gewöhnt sich daran und es macht mir viel Spaß.“

Triginer ist einer von fünf jungen Basketballspielern, die im Zuge des europäischen Programms DECA nach Bremerhaven gekommen sind. Jugend, Sport und Mobilität sind die drei Facetten; der Senator für Inneres und Sport in Bremen hat es gemeinsam mit

Projektpartnern aus Italien, Spanien, Griechenland und Lettland entwickelt. Ziel ist, junge, talentierte Basketballspieler in einer Bildungspartnerschaft mit Sportvereinen, Universitäten und anderen Institutionen auf eine professionelle Basketballkarriere im Land Bremen vorzubereiten, gleichzeitig machen sie aber auch eine berufliche Aus- oder Weiterbildung in einem Unternehmen.

## Chance für talentierte Spieler

Arnau Triginer hat beides in einem, sein Basketballverein ist zugleich sein Ausbildungsbetrieb. Das ist ideal, denn Nils Ruttmann, Jugendkoordinator bei den Eisbären Bremerhaven, stimmt Trainings- und Ausbildungspläne aufeinander ab. „Für uns hat Arnau Triginer einen großen Mehrwert. Wir haben einen talentierten Nachwuchsspieler, der uns bei unserer täglichen Arbeit unterstützt, und den wir darüber wiederum eng an unseren Verein binden“, sagt Ruttmann. „Von allen

Nachwuchsspielern in Deutschland schaffen es maximal 5 Prozent in die Bundesliga. Darum brauchen die Spieler ein zweites Standbein. Sport ist toll, aber man kann sich nicht darauf stützen.“

#### Bewerbung via Skype

Arnau Triginer spielt Basketball, seitdem er 8 Jahre alt ist. Nach dem Schulabschluss begann er, Psychologie an der Universität in Barcelona zu studieren. Der 1,97 Meter große Spieler erfuhr von dem DECA-Programm über seinen Agenten, der ihm auch zu einer Bewerbung riet. Vor dem Hintergrund der hohen Jugendarbeitslosigkeit in Spanien war Triginer klar: „Das ist eine große Chance für mich.“ Und er nahm sie gerne an. „Neues Land, neue Sprache und dazu noch professionelles Basketballtraining – warum nicht?“

Nach einem ersten Gespräch via Skype mit der Projektleitung schickte er seine Bewerbung nach Bremen, es folgte ein Bewerbungsgespräch

ebenfalls über Skype und unterstützt von einem Dolmetscher mit seinem potenziellen Ausbildungsbetrieb. Die Sympathie auf beiden Seiten war da – und nach einem intensiven Deutschkurs in Barcelona reiste Triginer im Juni 2016 zu den Eisbären nach Bremerhaven. Er und die vier anderen DECA-Basketballspieler werden von der PractiGo GmbH in Bremen betreut. Zusätzlich sind 45 ausländische Jugendliche über das Programm MobiPro-EU für eine Ausbildung nach Bremen gekommen, auch sie werden (im Auftrag der Zentralen Auslands- und Fachvermittlung ZAV) von PractiGo betreut.

Insgesamt also 50 junge Frauen und Männer, viele von ihnen aus Spanien, die mit wenigen Deutschkenntnissen, aber viel Motivation nach Bremen kommen – die Betreuung ist eine spannende Aufgabe für das Team von PractiGo. Kerstin Hollwedel und drei Kolleginnen machen dies, sie organisieren eine Unterkunft für die erste Zeit so-

wie eine Einführungswoche. „Ob es um die Krankenkasse, spanisch sprechende Ärzte, ein Bankkonto oder Bustickets geht – wir helfen bei allen Fragen“, sagt Hollwedel.

Die Teilnehmer sind mit einem fünfwöchigen Praktikum in ihrem Ausbildungsbetrieb gestartet. Am 1. August 2016 haben sie dann mit ihrer Ausbildung begonnen. „Wir begleiten Auszubildende und Unternehmen auch weiterhin, tauschen uns mit der Berufsschule aus und unterstützen bei Problemen, sprachlichen oder kulturellen Missverständnissen“, sagt PractiGo-Geschäftsführer Oliver Schneider. Außerdem organisiert das PractiGo-Team jeden Monat ein gemeinsames Event wie zum Beispiel eine Stadtführung, einen Besuch im Weserstadion oder auf dem Weihnachtsmarkt. „Wir unterstützen die Teilnehmer dabei, Bremen und die Region besser kennenzulernen und sich hier wohl zu fühlen. Außerdem bauen wir ein Vertrauensverhältnis zu ihnen auf, damit sie uns

ihre Probleme und Sorgen anvertrauen und wir ihnen helfen können.“

Von den fünf Basketballspielern sind vier noch in Bremen. Für sie steht das Erlernen der deutschen Sprache an erster Stelle. An seinem Schreibtisch bei den Eisbären, quasi direkt über der Basketballhalle am Amerikaring, macht Triginer erste Erfahrungen im Controlling. Er erfasst und bewertet Spielerdaten und Vereinswechsel. „Das gehört dazu und ich lerne viel dabei“, sagt Arnau Triginer. „Aber noch mehr Spaß macht mir zum Beispiel das Training mit den Kindern.“ Er hat sein Psychologiestudium für die Ausbildung bei den Eisbären unterbrochen und schließt nicht aus, dass er das Studium eines Tages wieder aufnimmt. Ob in Bremen und Barcelona – wer weiß das heute schon? ●

[www.dieeisbaeren.de](http://www.dieeisbaeren.de)  
[www.practigo.com](http://www.practigo.com)

Neu!

CARL SCHÜNEMANN  
VERLAG GMBH

Das **Amts- und Gesetzblatt** der Freien Hansestadt Bremen jetzt auch als **in Leinen gebundene Jahresausgaben**.

Amtsblatt 2016: EUR 475,00 incl. MwSt.  
Gesetzblatt 2016: EUR 400,00 incl. MwSt.

Erfahren Sie mehr dazu von Karin Drewes  
Tel.: 0421-369 03-56, Fax: 0421-369 03-63  
oder [drewes@schuenemann-verlag.de](mailto:drewes@schuenemann-verlag.de).

Carl Schünemann Verlag GmbH  
Zweite Schlachtpforte 7 · 28195 Bremen  
[www.schuenemann-verlag.de](http://www.schuenemann-verlag.de)



Spannend, hintergründig, anders



Jetzt  
neu!

Die Top-Themen:

- > **Stil:** Die Geschäftswelt wandelt sich – auch was Kleidung und Umgangsformen angeht
- > **An morgen denken:** Was Bremen Unternehmen gegen den Klimawandel machen
- > **Aus Erfahrung lernen:** Ein Bremer Traditionsunternehmen hilft einem Start-up, in anderen Ländern Fuß zu fassen

Auch im Abo erhältlich! 16,80 € pro Jahr

Hier erhältlich:

- Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser sowie bei ausgewählten Pressehändlern
- [diewirtschaft-bremen.de](http://diewirtschaft-bremen.de)

WESER  
KURIER

Quelle: <http://www.radiobremen.de/sport/basketball/eu-projekt-profi100.html>

## Bremer EU-Projekt

### Profisport und Ausbildung – geht das?

**Wer in Deutschland sportliches Talent hat und sich um die berufliche Absicherung sorgen möchte, steht vor einer großen Herausforderung. Viele geben den Leistungssport für eine Berufsausbildung auf. Die EU will das ändern und unterstützt Projekte, die die duale Karriere von Profisportlern fördern. Die Eisbären Bremerhaven nehmen als deutschlandweit einziger Profiverein an diesem Projekt teil.**



Quelle: Importer

Zwischen Basketball-Training und Ausbildung: Arnau Triginer ist der einzige der vier Projekt-Teilnehmer, der noch durchhält.

Das Land Bremen und die Eisbären Bremerhaven haben zusammen mit der Europäischen Union ein europaweit einmaliges Projekt entwickelt, um die duale Karriere von Spitzensportlern zu ermöglichen. Seit August vergangenen Jahres läuft das Pilot-Projekt, an dem ursprünglich drei Spanier und ein Lette teilgenommen haben. Sie spielen bei den Eisbären Bremerhaven bzw. deren "Farm-Team" Rot-Weiß Cuxhaven und versuchen, nebenbei eine Ausbildung abzuschließen.

Neben dem Schulabschluss musste bei den Nachwuchsbasketballern auch die spielerische Qualität stimmen. Uli Mix, Projektverantwortlicher beim Land Bremen und gleichzeitig Präsident des Bremer Basketball-Verbandes, hat dazu in den Monaten vor Projektbeginn zahlreiche Bewerber gecastet. Unterstützt wurde er dabei vom Trainer des Eisbären-Nachwuchsteams Jan Lipke. Bewerben konnten sich junge Erwachsene aus den EU-Ländern Spanien, Italien und Lettland – eben jenen Ländern, in denen die Jugendarbeitslosigkeit besonders hoch ist.

Durchgehalten hat jedoch nur der Spanier Arnau Triginer. Der 20-Jährige aus Barcelona will Basketball-Profi werden und die Ausbildung als Sport- und Fitnesskaufmann abschließen – alle anderen haben ihre Ausbildungen schon wieder abgebrochen und sind aus dem

Projekt ausgestiegen. Lediglich ein Platz soll wieder mit einem Landsmann Triginers besetzt werden, der neben der sportlichen Karriere ein Studium in Bremen beginnt.

„ Normalerweise, wenn du eine Ausbildung machst und gleichzeitig versuchst, Basketball-Profi zu werden, dann klappt das nicht. Hier mit der Hilfe des Projekts kann es aber gehen.

*Arnau Triginer*

In der Geschäftsstelle der Eisbären Bremerhaven lernt der Katalane, in der Sporthalle schwitzt er auf dem Parkett. Und in der Theorie stellt sich die EU das genauso vor: Spitzensport und Ausbildung zusammenbringen. Das Land Bremen fördert das Projekt, das auf drei Jahre ausgelegt ist, kooperiert dabei mit den Eisbären und hat Partnervereine aus Spanien, Italien und Lettland, die Talente nach Bremerhaven schicken. Doch in der Praxis läuft es bisher nicht rund.

### **Theorie und Praxis harmonieren noch nicht**

Das bemängelt auch Uli Mix: "Als wir das Projekt geschrieben haben, hatten wir interessante Vorstellungen, wie das Ganze laufen könnte. Die Realität sah dann doch ein bisschen anders aus, weil es eine hohe Herausforderung für die jungen Leute ist, es umzusetzen." Diese Eindrücke bestätigt auch der Geschäftsführer der Eisbären, Jan Rathjen.



Quelle: Importer

Straffes Programm: Triginer trainiert beim Drittligisten Rot-Weiß-Cuxhaven.

"Es ist nicht so einfach für die Jungs, die Basketball spielen sollen", sagt Rathjen, "mal eben ihr Heimatland zu verlassen, mal eben die deutsche Sprache zu lernen, eine Ausbildung zu machen." Dass einige die Ausbildung dann hinschmeißen, "das ist normal, das kann passieren", fügt Rathjen hinzu.

### **Weiter Weg in die Bundesliga**

Man wolle den jungen Sportlern eine Perspektive bieten, doch es ist für alle Seiten eine Herausforderung. Seit

August 2016 ist Arnau Triginer in Bremerhaven und die Tage sind eng getaktet: zweimal die Woche geht es zum Sprachkurs, im Anschluss gleich weiter durch die norddeutsche Tiefebene zum Training bei Rot-Weiß Cuxhaven, eine Art zweite Mannschaft der Eisbären. Triginer hat es dort zum Stammspieler gebracht, gerade sind sie in die 3. Liga aufgestiegen.

„ Mittlerweile ist es einfacher geworden, auch weil ich besser Deutsch verstehe. Aber am Anfang war es hart: die Sprache, Basketball, die Ausbildung. Jetzt fällt mir das alles leichter.

*Arnau Triginer*

Doch in der 3. Basketball-Liga verdient man nicht genug Geld, um davon leben zu können. Der Weg bis zur Bundesliga ist noch weit, Triginer traut man zu, den Sprung zu schaffen. Ihm bleiben jedoch nur zwei Jahre, dann ist seine Ausbildung abgeschlossen, aber er wäre auch wieder auf sich allein gestellt. Doch mit der dualen Karriere hält er sich alle Möglichkeiten für die Zukunft offen. Auch, wenn er sich dann entscheiden müsste zwischen Sport oder Job.

„ Wenn ich mich verletze oder es nicht schaffe, Profi zu werden habe ich zumindest die Ausbildung, habe Deutsch gelernt und finde leichter einen Job in Spanien.

*Arnau Triginer*

**Dieses Thema im Programm: Sportblitz, 20. April 2017, 18:06 Uhr**